

Willems, Katharina

Schulische Fachkulturen und Geschlecht

Die Deutsche Schule 99 (2007) 3, S. 370-371



Quellenangabe/ Reference:

Willems, Katharina: Schulische Fachkulturen und Geschlecht - In: Die Deutsche Schule 99 (2007) 3, S. 370-371 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282484 - DOI: 10.25656/01:28248

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282484>

<https://doi.org/10.25656/01:28248>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

mit insgesamt 270 Schülern ein Training mit drei Modulen à 2 Unterrichtseinheiten statt. Der methodisch-didaktische Ansatz beinhaltete einen gezielten Fakten-Input, eine vielfältige (persönliche) Meinungsabfrage und die diskursive Bearbeitung der Themen. Jedes Modul umfasste eine *PowerPoint Präsentation*, verschiedene *Handouts* und die Broschüre *Häusliche Gewalt*. Zur *Evaluation* der Maßnahme wurden die Schüler zu Beginn und am Ende anonym zu Wissen und Einstellungen zu häuslicher Gewalt schriftlich befragt.

(3) *Ergebnisse*: Der überwiegende Anteil der Schüler (76 %) hält Maßnahmen zur Gewaltprävention für sinnvoll und ist mit der Durchführung des Sensibilisierungsprogramms an ihrer Schule zufrieden bis sehr zufrieden (62 %). Die Rollenvorstellungen der jungen Männer und Frauen ähneln sich sehr und sind – unabhängig vom Bildungs- und weitgehend auch vom Migrationsstatus – eher von einem konservativen Wertebild geprägt. Fast alle Schüler gaben an, etwas (oder viel) Neues gelernt zu haben. Signifikante Einstellungsveränderungen ergaben sich vor allem im Zusammenhang mit der Frage, ob bzw. unter welchen Umständen die Schüler Gewalt gegenüber Beziehungspartnern legitim finden: Während zu Beginn noch knapp ein Drittel (29 %) Gewalt unter besonderen Umständen gerechtfertigt findet, hält am Ende des Programms die große Mehrheit (80 %) Gewalt in keinem Fall für legitim.

(4) *Hinweise*: Nähere Informationen sowie alle entwickelten Materialien können über die Webseite des Projekts bezogen werden: www.uoa.gr/socmed/hygiene/daphne.

Susanne Schnitzer, geb. 1971, Dipl. Soz., wissenschaftliche Mitarbeiterin der SPI Forschung Berlin gGmbH; Arbeit zu den Themen Risikoverhalten von Jugendlichen, Drogen-, Gewaltprävention;
Anschrift: SPI Forschung gGmbH, Kohlfurterstraße 41-43, 10999 Berlin
Email: s.schnitzer@spi-research.de

Elfriede Steffan, geb. 1953, Dipl. Soz., stellvertretende Geschäftsführerin der SPI Forschung gGmbH; nationale und internationale Studien zum Thema Gesundheit: z.B. Strukturen des ÖGD, HIV/AIDS und STDs (Zielgruppen, Prävention und diagnostische Angebote). Mitglied des Nationalen AIDS-Beirats;
Anschrift: SPI Forschung gGmbH, Kohlfurterstraße 41-43, 10999 Berlin
Email: e.steffan@spi-research.de ; www.spi-research.de ; www.bordernet.eu

Katharina Willems: Schulische Fachkulturen und Geschlecht

(1.) *Fragestellung*: Zwei Fragestellungen wurden bislang noch nicht zusammen gedacht: die Konstruktion schulischer Fachkulturen (das doing discipline) und die Herstellungsmechanismen von Geschlecht innerhalb fachkultureller Felder (das doing gender). Welche disziplinären Charakteristika aktivieren Geschlechterdifferenzen, welche tun dies nicht? Wann ist die Geschlechtszugehörigkeit der Lernenden folgenreich? Welche Mechanismen bewirken für Jungen und welche für Mädchen eine Inklusion, welche eine Exklusion aus den Unterrichtsfächern Deutsch und Physik?

(2.) *Methoden*: Die ethnographische Studie nutzt qualitative und quantitative Daten eines dreijährigen Längsschnitts an einem westdeutschen Gymnasium

für die „dichte Beschreibung“ (Geertz). Erhoben wurde in drei Klassen mit unterschiedlicher Geschlechterzusammensetzung: in einer quantitativ jungendominanten Klasse (begleitet im Jahrgang 8 bis 10), einer quantitativ mädchendominanten und einer zunächst ausgewogenen, im Verlauf dann ebenfalls mädchendominanten Klasse (beide begleitet im Jahrgang 7 bis 9). Das Datenmaterial besteht v.a. aus ca. 250 ethnographischen Protokollen, darüber hinaus Interviews mit Fachlehrkräften und dreimaligen quantitativen Erhebungen aller Klassen der beteiligten Jahrgänge. Fotos, Sitzpläne, Memos, Video- und Audiomitschnitte sowie Dokumentensammlungen ergänzen das Material. Ausgewertet wurden methodenplural, entscheidend war die Verwendung von MaxQDA.

(3.) *Ergebnisse:* Es zeigt sich deutlich, dass schulische Fachkulturen auf Bausteinen konstruiert werden, die nicht immer mitgedacht werden. So tragen z.B. fachliche Zuschreibungen, Themen, Feedbackstrukturen, Räume und Orte, oder auch Sitzordnungen zu einem komplexen Gesamtgefüge schulischer Fächer bei. Dies bietet zugleich Chancen für Veränderungen. Die Kategorie Geschlecht wird relevant über explizite und/oder implizite Exklusion und Inklusion zu den Feldern. Die AkteurInnen bringen zwei als dichotom entworfene Bereiche zur Deckung: die binäre Konstruktion der Zweigeschlechtlichkeit und den Entwurf fachkultureller Felder als den „zweier Kulturen“ (Snow), der naturwissenschaftlichen und der sprachlich-geisteswissenschaftlichen Kultur. In dieser Dichotomie wird Deutsch als „weiche“ Disziplin, als Meinungs- und Diskussionsfach und zudem als weibliche Domäne entworfen. Hier werden weibliche Kompetenzen honoriert, während Physik als „hartes Faktenfach“ und männliche Domäne konstruiert wird. Die von den AkteurInnen geteilte Annahme darüber, worin in den Fächern der jeweilige „Spieleinsatz“ (Bourdieu) liegt, reproduziert die Fächer als geschlechtliche Felder. Um diese Mechanismen zu durchbrechen, ist eine Reflektion nicht nur der schulischen doing gender-Prozesse, sondern ebenso auch der schulischen doing discipline-Prozesse notwendig. Exklusion und Inklusion werden nicht sichtbar, wenn nur die Kategorie Geschlecht als Herstellungsfacette schulischer Fachkulturen berücksichtigt wird. Die Entwürfe verschiedener Unterrichtsfächer als „männliche“ oder „weibliche“ Fächer bieten ein gutes Beispiel dafür, dass professionelles Handeln in der Schule ein grundlegend reflektives Verhältnis zu eigenem Handeln, Bedeutungsmustern und den daraus folgenden Konsequenzen beinhalten sollte.

(4.) *Hinweise:* Die Studie ist 2007 erschienen: Katharina Willems: Schulische Fachkulturen und Geschlecht. Physik und Deutsch – natürliche Gegenpole?, Bielefeld: Transcriptverlag, 314 S., 30,80 €.

Katharina Willems, geb. 1971, Dr. phil., wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, freiberuflich tätig als Mediatorin und im Hamburger Bildungsinstitut für Theorie und Praxis – Steuerboard (www.steuerboard.eu);
Anschrift: Methfesselstrasse 2, 20257 Hamburg;
E-Mail: kwillems@gmx.de